

## Platz ändert Raum

Laura Weigl, Viviana Merz

Aufgrund einer fremden Pandemie sind wir plötzlich in allen Situationen an den selben Ort gebunden. Private und freizeitliche Aktivitäten überlagern sich so stark wie noch nie und unsere Wohnung fungiert zum Alleskönnner. Wir sehnen uns nach einer kollektiven Begegnungsfläche außerhalb unserer Wohnung und beobachten unsere Nachbarn, versteckt hinter rationalisierten Wohnblöcken. Das Prinzip vier Zimmer Küche Bad harmonisiert nicht mehr mit den Bedürfnissen aller Bewohner:innen und unser Wohnraum kann die unterschiedlichen Bespielungen während der Pandemie nicht mehr tragen. Noch nie waren die Gedanken an unserer Zu Hause so fokussiert.

Wir erblicken wir das Potential der Veränderung und die Möglichkeit des nachhaltigen und flexiblen Wohnens in verdichteter Bauweise in Mitten des Österreichischen Platzes in Stuttgart. Geprägt von der Geschichte und Stadtplanung infolge der Erfindung des Automobils, wurde aus einem öffentlichen städtischen Platz, damals definiert durch das Tübinger Tor, eine Hauptverkehrsachse der Autogerechten Stadt. Inmitten einer dem menschlichen Maßstab überdimensionierte Betonrampe und einem stark befahrenen Kreisverkehr soll dort wieder ein Ort des kollektiven Zusammenkommens entstehen.

Die plakative Längsfassade orientiert sich zur Hauptstätterstraße und setzt ein herausforderndes Zeichen in das Stadtbild Stuttgarts. So stellt sich der Wohnraum provokant über den Verkehr und formt gemeinsam mit der zweiten vertikalen Wohnscheibe den Leitgedanken des Entwurfs: Es entsteht ein kollektiver Zwischenraum, der Anwohner:innen und Besucher:innen zum dynamischen Austausch untereinander einlädt. Er formt einen neuen sozialen Raum, in dem Bekanntschaft und Nachbarschaft in einer überschaubareren Zahl von bezahlbaren Wohneinheiten entsteht.

Verschiedene Stege mit sich wiederholenden Formen verbinden die Erschließungskerne und sind so zueinander versetzt, dass geschossübergreifend Blicke und Kommunikation ausgetauscht werden können. Hinzukommen kollektive Plattformen im Zwischenraum, die Bewohnern einen gemeinsamen Terrassenbereich zum Verweilen bieten und durch die Scheiben geschützt vom umfahrenden Straßenverkehr liegen. Radfahrer finden ihren individuellen Weg vorbei an der neuen öffentlichen Erdgeschosszone über eine fahrradfreundliche Rampe. Diese schmiegt sich an die Form der Rotunde und endet auf dem leicht erhöhten, hinteren Teil des öffentlichen Platzes. Die geschützten Fahrradabstellplätze und zwei Werkstätten versprechen weitere Treffpunkte unter den Bewohnern.

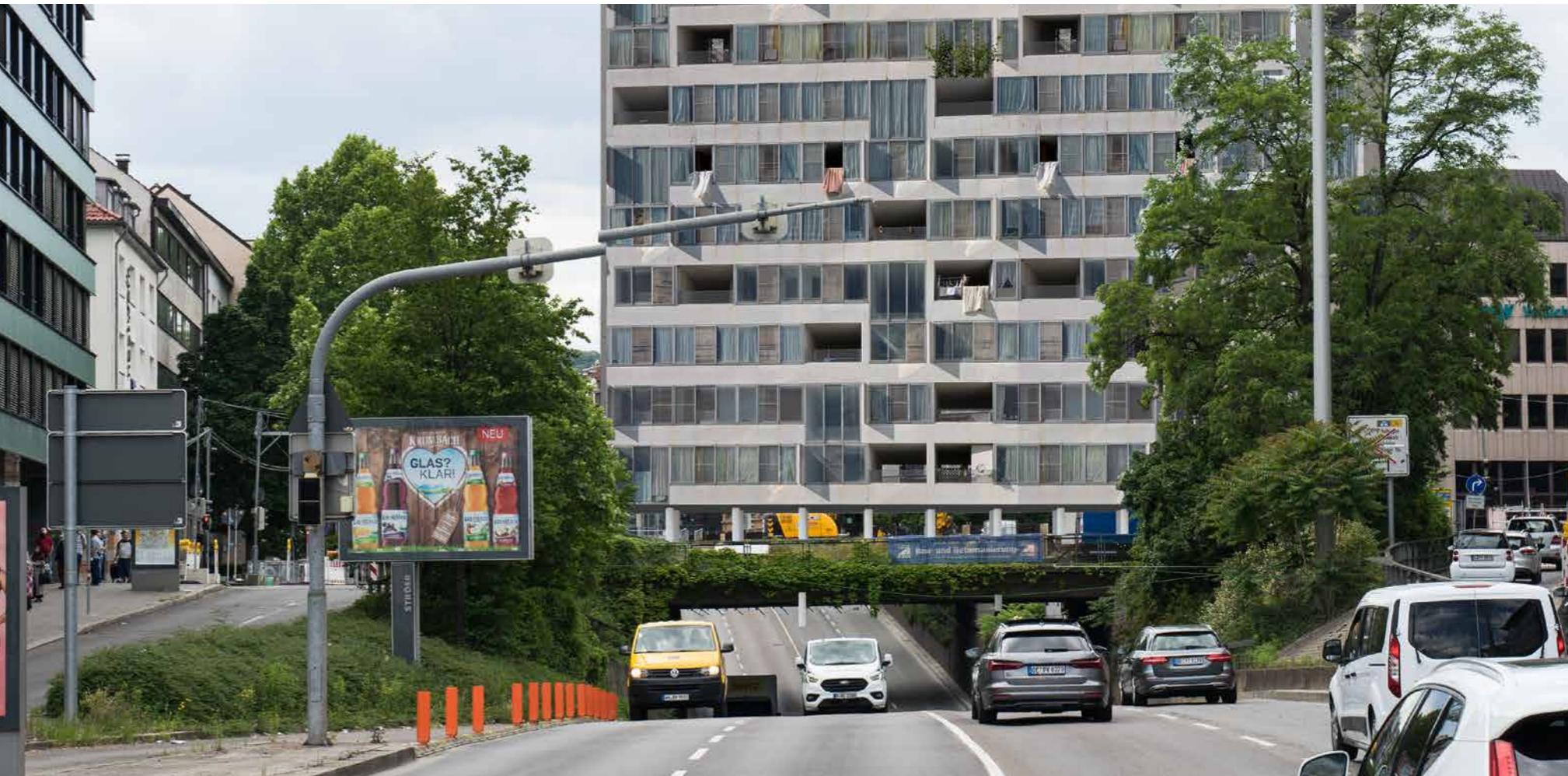
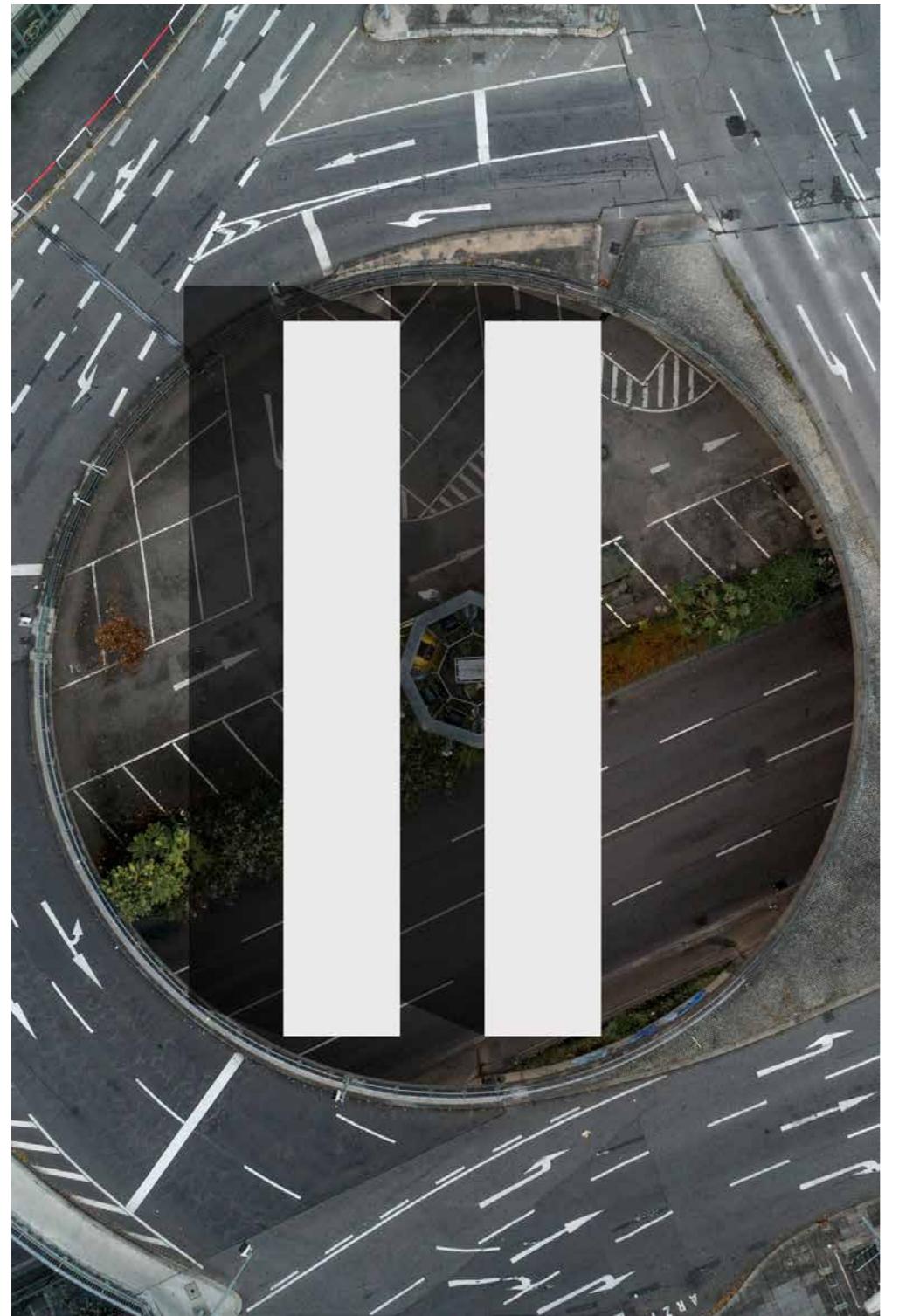
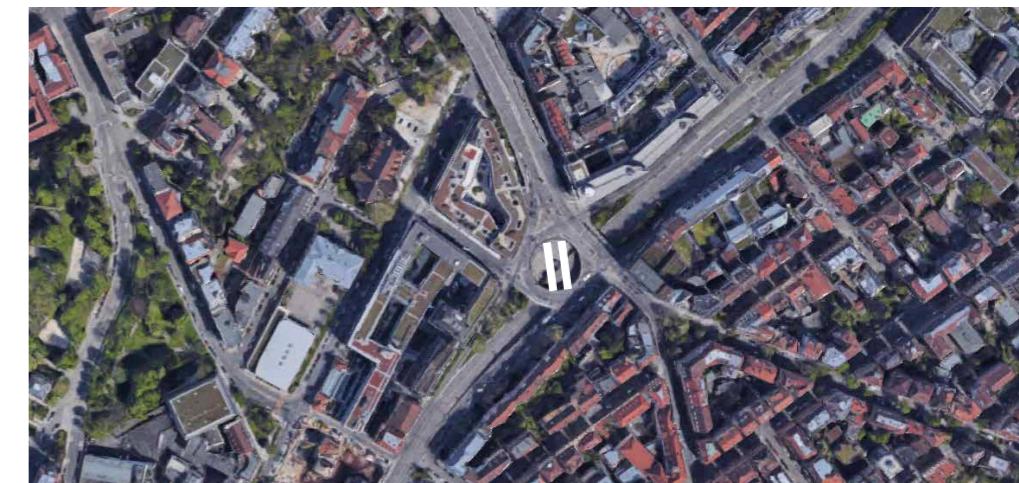
Ein Bürogeschoss, in dem primär Bewohner:innen einen Arbeitsplatz mieten können, bietet eine ausgeglichene Arbeitsatmosphäre. Durch die besondere Sozialität der gemeinsamen Projekte zwischen den Scheiben und den ausreichenden Kommunikationsmöglichkeiten auf vielen Ebenen, entsteht gegenseitige Verantwortung und lebhafter Austausch unter den Bewohnern. Das offene Stützenraster lässt die individuelle Grundrissgestaltung in den Wohneinheiten der oberen Geschossen zu. Grundfunktion des Rohbaus sind lediglich seine Tragfunktion durch die Geschosse. Durch die Anordnung der dienenden Funktionen in einer aktiven Fassade lässt sich eine 60qm große Wohnung individuell gestalten. Je nach Bedürfnis der Bewohner ist das System der Holzständerbauweise nicht nur in seiner räumlichen Konzeption, sondern auch über die Zeit flexibel. Durch diese Wohnungsorganisation entsteht eine Schiene als Ort der aktiven und kurzen Beschäftigungen. Sie dient als Kommunikationsmittel mit unserer Umgebung und entschleunigt sowie filtriert uns gleichzeitig von äußeren Einflüssen des städtischen Raums. Der innere passive Wohnraum bleibt frei vom aktiven Möbel. Eine großzügige Wohnung kann so temporär mit zur dienenden Schiene vertikal angeordneten Trennmöbel zu einer kompakten Drei-Zimmer-Wohnung umgestaltet werden. Sie bieten weiteren Stauraum und lassen die Individualräume unterschiedlich nutzen. Während diese Schiene aktiv und belebt bleibt, hat der Wohnraum einen dauerhaften Charakter der Ruhe und Bewegungslosigkeit. Der Ort an dem das Wohnen zu unserem Zu Hause wird.

# PLATZ ÄNDERT RAUM

Aufgrund einer fremden Pandemie sind wir plötzlich in allen Situationen an den selben Ort gebunden. Private und freizeitliche Aktivitäten überlagern sich so stark wie noch nie und unsere Wohnung fungiert zum Allesköninger. Wir sehnen uns nach einer kollektiven Begegnungsfläche außerhalb unserer Wohnung und beobachten unsere Nachbarn, versteckt hinter rationalisierten Wohnblöcken. Das Prinzip vier Zimmer Küche Bad harmonisiert nicht mehr mit den Bedürfnissen aller Bewohner:innen und unser Wohnraum

kann die unterschiedlichen Bespielungen in der Pandemie nicht mehr tragen. Noch nie waren die Gedanken an unserer Zuhause so fokussiert. Wir erblicken das Potential der Veränderung und die Möglichkeit des nachhaltigen und flexiblen Wohnens in verdichteter Struktur auf dem Österreichischen Platzes in Stuttgart. Der im 20. Jahrhundert städtische, öffentliche Platz formte durch das „Tübinger Tor“ das Portal zur Stuttgarter Innenstadt. Geprägt von der Geschichte und Stadtplanung infolge der Erfindung des

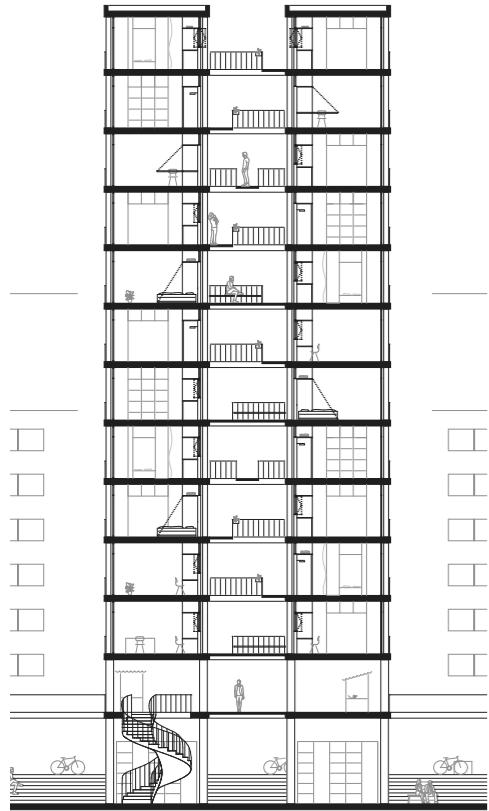
Automobils, wurde aus einem belebten Platz eine Hauptverkehrsachse der Autogerechten Stadt. Stadtbewohner leiden unter der Idee der „Autogerechten Stadt“ und schirmen sich zu den Nebenstraßen im Heusteigviertel ab. Inmitten einer dem menschlichen Maßstab überdimensionierte Betonrampe und einem stark befahrenen Kreisverkehr soll dort wieder ein Ort des kollektiven Zusammenkommens entstehen.



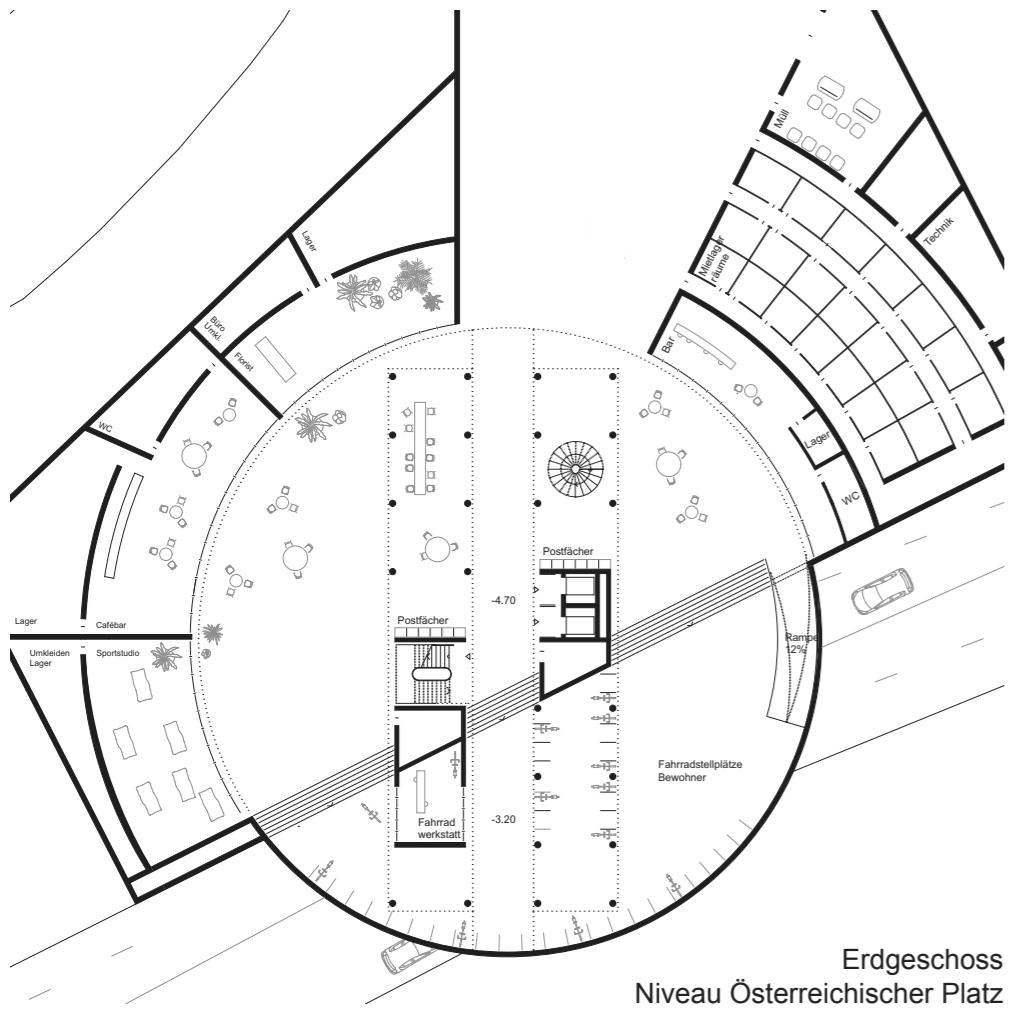
Konzeptcollage Typologiestudie

**Aus diverse Entwurfsstudien mit unterschiedlichen Referenzprojekten resultierte die Typologie einer plakativen Längsfassade. Orientiert zur Haupstätterstraße setzt diese Gebäudestruktur ein herausforderndes Zeichen: Hier soll bezahlbarer Wohnraum in Gemeinschaft dem städtischen Verkehr übergeordnet werden.**

# PLATZ ÄNDERT RAUM



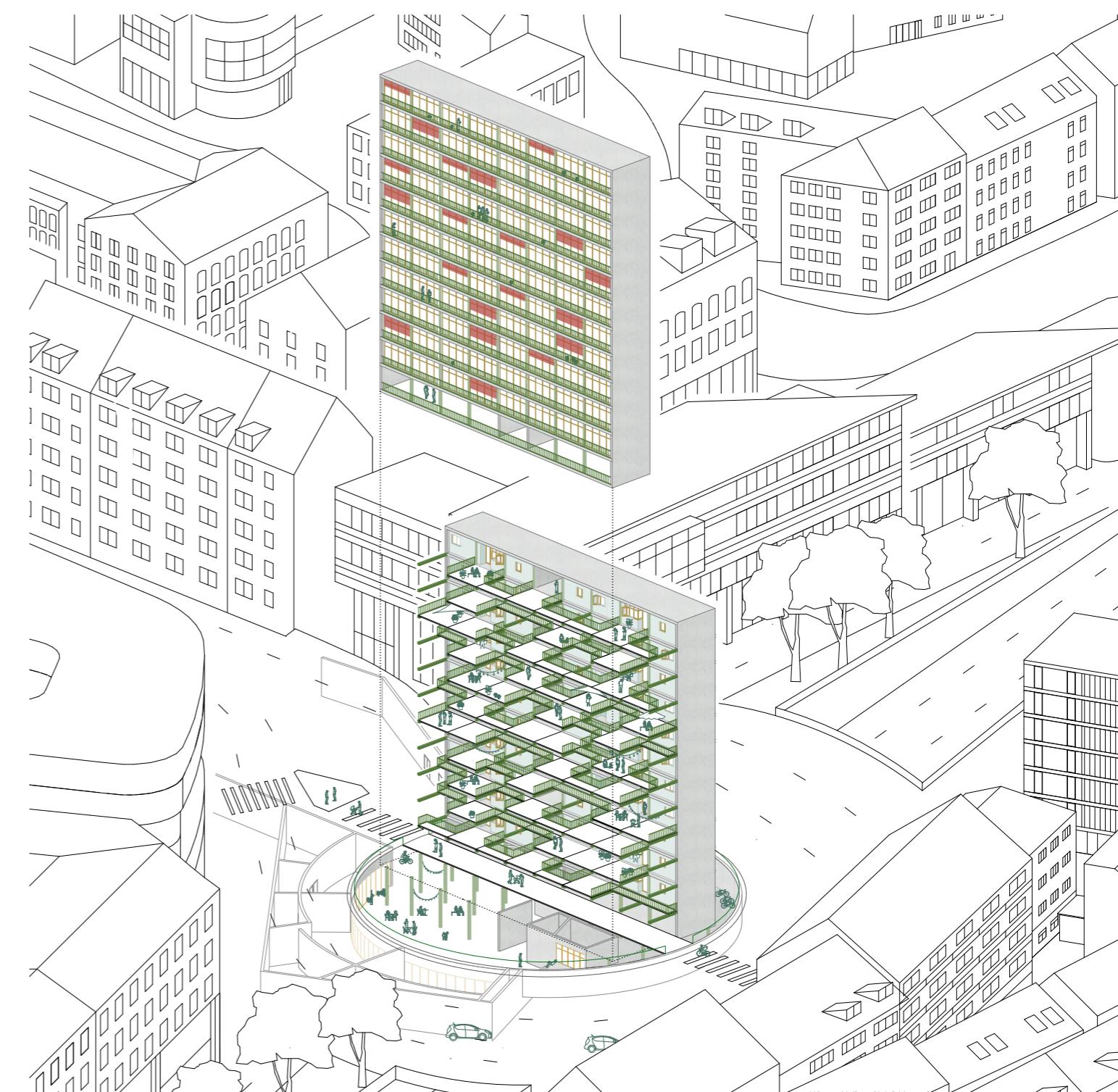
## Querschnitt



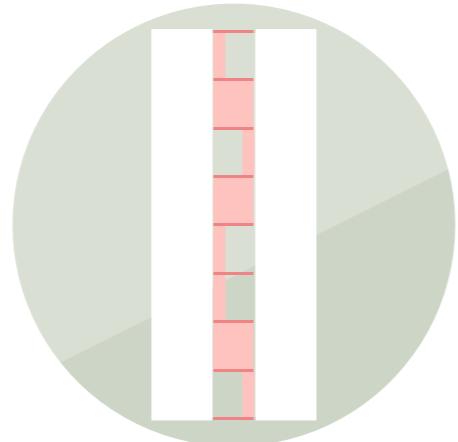
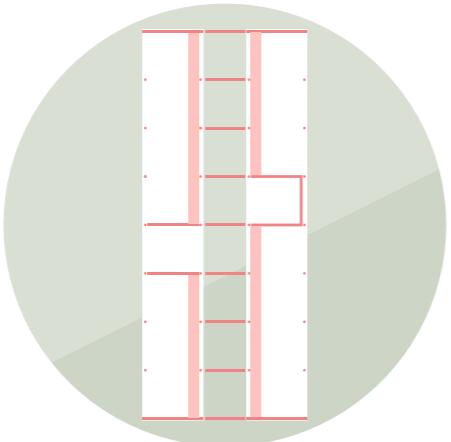
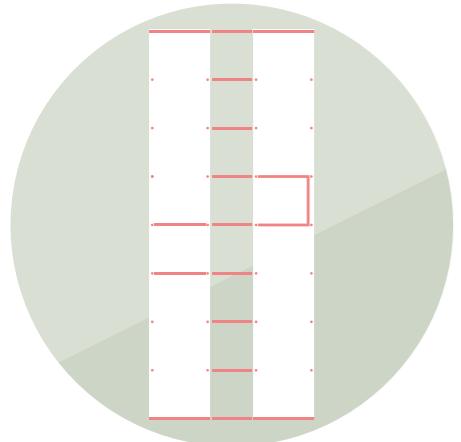
Erdgeschoss  
Niveau Österreichischer Platz

**Zwei schlanke vertikale Wohnscheiben stehen sich gegenüber und formen den Leitgedanken des Entwurfs: Es entsteht ein kollektiver Zwischenraum, der Anwohner und Besucher zum dynamischen Austausch untereinander einlädt.**

Anwohner:innen und Besucher:innen finden ihren Weg unter der Paulinenbrücke und gelangen sowohl Fußgänger- als auch Radfahrerfreundlich auf den Österreichischen Platz, der von neuer Infrastruktur umrundet wird. Ein Café, eine Ladenfläche und ein Multifunktionsraum lassen den dynamischen Stadtraum Stuttgarts neben der Tübingerstraße weiterleben und bisher ungenutzter städtischer Raum gewinnt an Qualität. Darauf folgt eine öffentliche Ebene, die eine Durchwegung aus dem Heusteigviertel Richtung Stadtmitte ermöglicht. Die Typologie der schmalen Scheiben bestimmt das städtische Körnungsfeld und bildet einen neuen sozialen Raum, wo unmittelbar Bekanntschaft und Nachbarschaft in einer überschaubareren Zahl von Wohneinheiten entsteht. Verschiedene Stege sind so zueinander versetzt, dass geschossübergreifend Blicke und Kommunikation ausgetauscht werden können. Hinzukommen kollektive Plattformen im Zwischenraum, die Bewohner:innen einen gemeinsamen Terrassenbereich zum Verweilen bieten. Durch die sich gegenüberliegenden Scheiben liegen sie geschützt vom umfahrenden Straßenverkehr.

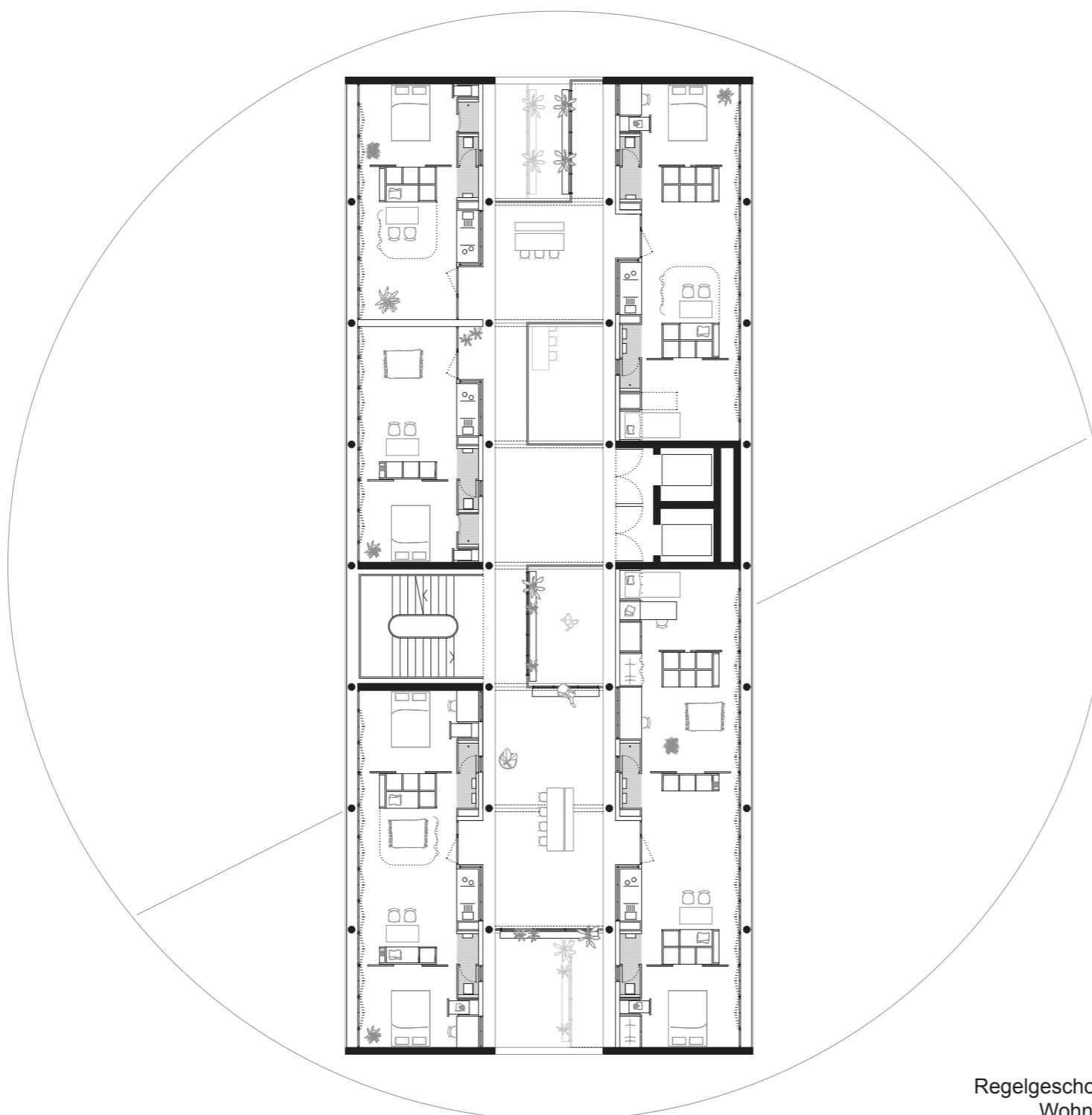


# PLATZ ÄNDERT RAUM



## Piktogramme

1. Offenes Stützenraster
2. Dienende Schiene: Küche, Bad, Aufbewahrung
3. Kollektive Erschließungsplattformen



Regelgeschoss  
Wohnen



Die offene Tragstruktur folgt durch eine gerasterte Stützenabfolge und den tragenden Wandelementen der Erschließungskerne. Diese bieten eine individuelle Grundrissgestaltung der einzelnen Wohneinheiten mit verschiedenen großen Grundflächen. Bereiche wie Arbeiten, Stauraum und Waschküche sind gemeinschaftlich im Gebäude angeordnet, um nachhaltig mit dem Wohnraum umzugehen. Privaträume orientieren sich zur großzügigen, extrovertierten Fassade, durch die sich die Gebäudestruktur

der Stützen und die Sichtbarkeit der Zwischendecken ablesen lässt. Ein durchgehendes Fensterband lässt genug Belichtung im Raum zu. Diese tragenden aber auch gestalterischen Elemente geben der Fassade eine durchgehende Ordnung und schaffen in ihrer Plakativität eine kontinuierliche Tiefe. Die dienende Schiene der invertierten Fassade schützt die privaten Räume der Wohneinheiten und öffnet sich bewusst zu den kollektiven Gemeinschaftsterrassen und lässt Wohneinheiten miteinander fungieren.

# PLATZ ÄNDERT RAUM

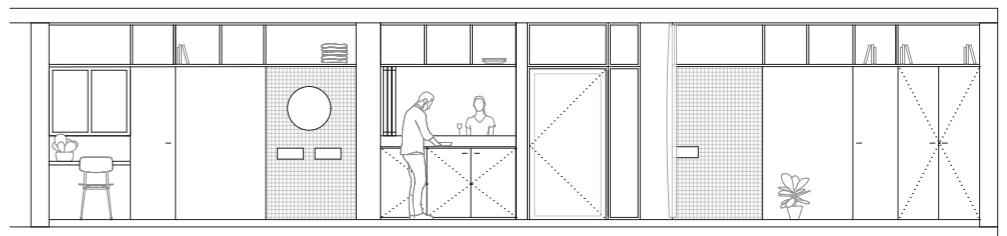
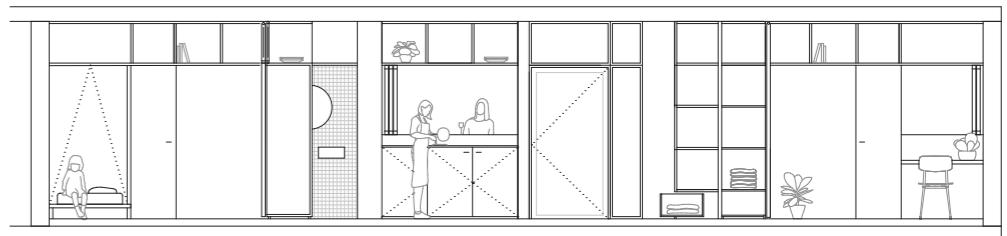


Grundfunktion des Rohbaus sind lediglich seine Tragfunktion durch die Geschosse. Durch die flexible Anordnung der dienenden Funktionen in der aktiven Fassade zwischen dem Stützenraster lässt sich eine 60qm große Wohnung individuell gestalten. Je nach Bedürfnis der Bewohner:innen ist das System der Holzständerbauweise zwischen den Geschossdecken nicht nur in seiner räumlichen Konzeption, sondern auch über die Zeit anpassbar. Durch diese neue Wohnungsorganisation entsteht eine Schiene als Ort der aktiven und kurzen Beschäftigungen. Sie entschleunigt sowie filtriert uns von äußeren Einflüssen des städtischen Raums. Durch verschiedene Öffnungen dient die Schiene zusätzlich als Kommunikationsmittel mit unserer Umgebung und Nachbarschaft. Der innere, passive Wohnraum bleibt frei vom aktiven Möbel. Eine großzügige Wohnung kann so temporär zu einer kompakten Drei-Zimmer-Wohnung umgestaltet werden. Mit dem zur dienenden Schiene vertikal angeordneten Trennmöbel entstehen Räume, die nicht durch eine einzige Funktion definiert werden. Diese Möbel verfügen über weiteren Stauraum und lassen die Individualräume unterschiedlich bespielen. Während die dienende Schiene aktiv und belebt bleibt, hat der Wohnraum einen dauerhaften Charakter der Ruhe und Bewegungslosigkeit. Der Ort an dem das Wohnen zu unserem Zu Hause wird.

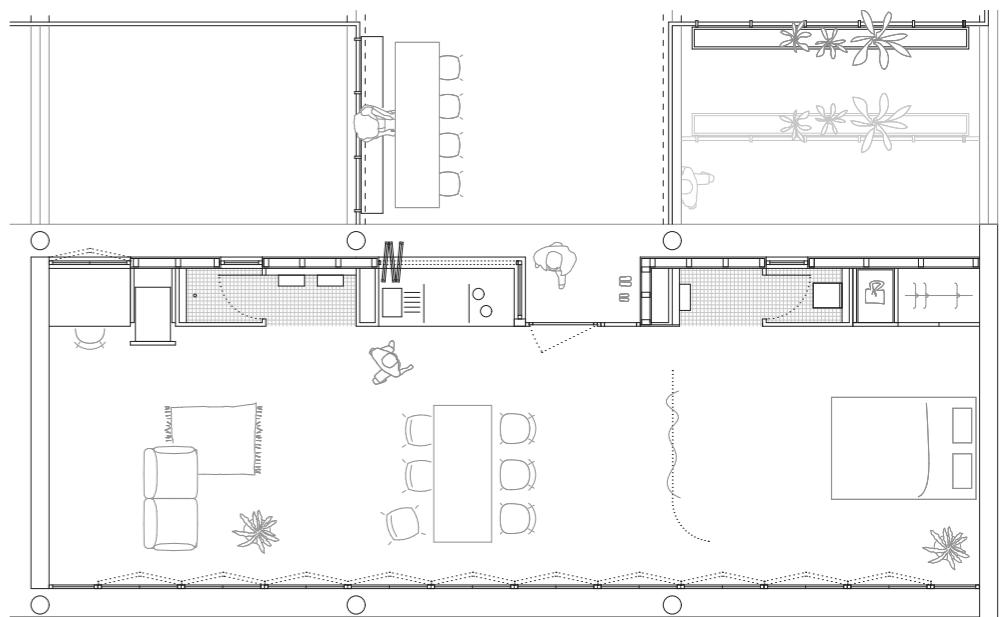
**Ein oder mehr Zimmer: Das Prinzip vier Zimmer Küche Bad harmonisiert nicht mehr mit den Bedürfnissen aller Bewohner:innen. Unsere Wohnung fungiert zum Allesköninger. Sie muss sowohl in ihrer räumlichen Konzeption als auch über die Zeit flexibel sein.**



Innenraummodell



Wohnungsschnittansicht exemplarisch  
oben: 3-Zimmer-Wohnung  
unten: 1-Zimmer Wohnung



Wohnungsgrundriss exemplarisch